

## Schülermultiplikatorenseminare zur Suchtvorbeugung im Landkreis Esslingen

### 1. Evaluationsergebnisse / Dokumentationen

Es liegen über die bisherigen Schülermultiplikatorenseminare im Landkreis Esslingen keine Dokumentationen oder Evaluationen vor. Der Landkreis Esslingen war 1993 einer der ersten Landkreise, die dieses Schülermultiplikatorenseminar in ihren Schulen umgesetzt hat. Die Idee war aus der Schweizer Suchtprävention übernommen worden. In der Zwischenzeit wird dieses Konzept in Abwandlung in einigen Landkreisen angeboten. Im Landkreis Ostalbkreis wurde eine ansprechende Dokumentation erstellt, die inhaltlich stark mit der Konzeption im Landkreis Esslingen übereinstimmt.

Bei diesem Projekt steht der „Peer-Ansatz“ ganz stark im Vordergrund: „Schüler lernen von Schüler“ auf dem Seminar (wie sie mit Konflikten, Alltagsbelastungen und Problemen umgehen) und zum anderen entwickeln sie Ansätze für eine schulische Suchtvorbeugung „von Jugendlichen für Jugendliche“. Die Expertise zur Primärprävention des Instituts für Therapieforschung München im Auftrag der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung hat herausgearbeitet, wann Suchtvorbeugung wirkt. Dies ist Grundlage der gesamten schulischen Suchtvorbeugung im Landkreis Esslingen. Ein ganz wichtiger Aspekt ist dabei der „Peer-Ansatz“: Jugendliche können leichter von Gleichaltrigen Erfahrungen und Informationen annehmen als von Erwachsenen, von denen sie sich in dieser Lebensphase häufig distanzieren und abgrenzen.

### 2. Veränderungen des Schülermultiplikatorenseminars

Das Seminar wurde bisher von der Jugend- und Drogenberatung Kirchheim und Esslingen durchgeführt. Aufgrund der geringen Kapazitäten wurden im Jahr zwei Seminare für die Schulen Esslingen, Kirchheim und später Nürtingen angeboten. Es ist nun vorgesehen, das Seminar auszuweiten auf den ganzen Landkreis, Filderstadt / Leinfelden-Echterdingen, Esslingen / Ostfildern, Kirchheim und Nürtingen und dieses Angebot allen interessierten Schulen zu machen. Es sollen pro Jahr je nach Kapazitäten ca. vier bis sechs Seminare stattfinden.

Das Seminar soll ausgeweitet werden auf alle Schularten, bislang wurden überwiegend Schüler der Realschule einbezogen, nun sollen Hauptschulen, Realschulen und Gymnasien angesprochen werden. Einmalig wurde bisher ein Seminar für Hauptschüler durchgeführt, wobei hier die Methodik verändert werden mußte auf noch mehr handlungsorientierte Anteile.

Das inhaltliche Konzept hat sich sehr bewährt. Dies soll beibehalten werden. Personell sollen neben den Mitarbeitern der Jugend- und Drogenberatung auch Mitarbeiter der offenen Jugendarbeit als Referenten mit einbezogen werden. Es wurde eine Kooperation mit dem Kreisjugendring Esslingen und mit der Psychosozialen Beratungsstelle begonnen, um die fachliche Kompetenz dieser Bereiche miteinbeziehen zu können.

Bislang hatten die Lehrer nicht mit am Seminar teilgenommen, um den Schülern viel Raum zu geben, wo sie eigene Erfahrungen und Fragen einbringen können ohne schulische Konsequenzen.

Das Konzept wurde dahingehend modifiziert, dass Lehrer an bestimmten Teilen des Seminar teilnehmen. Besonders bei der Endauswertung und Planung, wie die Themen in die Schule eingebracht werden können.

Neu ist es, dass die Lehrer der Klassen vor den Seminar in einer Fortbildung mit den Inhalten vertraut gemacht werden und mit ihnen bereits Ideen entwickelt werden, wie mit diesen Schülern schulische Suchtprävention an den beteiligten Schulen umgesetzt werden kann.

Die Lehrer und Schüler werden nach dem Seminar regelmäßig zum Erfahrungsaustausch eingeladen. Es werden mit ihnen Ideen entwickelt, wie sie das Thema Suchtvorbeugung von Schülern für Schüler in der Schule einbringen können. Bei diesen Treffen bekommen die Schulen untereinander Anregungen für die eigene Umsetzung von Suchtvorbeugung in der jeweiligen Schule.

### 3. Finanzierung der Seminare bisher

Anfangs wurde das Seminar aus Mitteln der Jugend- und Drogenberatung getragen. Um dieses Projekt langfristig den Schulen anbieten zu können, wurden alle Krankenkassen angesprochen und die Kooperation gesucht. Das Seminar wurde mehrere Jahre von allen Krankenkassen (AOK, Ersatzkassen und IKK) nach Kassenzugehörigkeit der Schüler finanziert.

Mit dem Gesundheitsreformgesetz sind alle Krankenkassen ausgestiegen und das Seminar wurde aus Landesjugendmitteln und Mitteln der Jugend- und Drogenberatung getragen, allerdings nur zwei Seminare im Jahr.

Nachdem das Konzept sehr wirkungsvoll ist und von den Schulen und Schülern gut angenommen wird, soll es in Zukunft mehr Schulen angeboten werden. Deshalb werden erneut alle Krankenkassen angesprochen, bei der Finanzierung des Projektes zu unterstützen.

Zudem werden Mittel des Landesjugendplans und Mittel der Jugend- und Drogenberatung einbezogen.

### 4. Zeitraum der Projektdurchführung

Mit der veränderten Konzeption und Projektdurchführung soll im Herbst 2001 begonnen werden. Die Schülermultiplikatorenseminare sollen die nächsten drei bis fünf Jahre den Schulen weiter angeboten werden.

Im Jahr 2001 sollen zwei Seminar stattfinden.

Geplant sind im Jahr vier bis sechs Seminare mit Weiterbegleitung der einbezogenen Schulen.

### 5. Ergebnisbericht und Prozessevaluation

Die neue Konzeption und modifizierte Projektdurchführung soll dokumentiert werden, schon allein zu Anregung der Schulen im Landkreis Esslingen, wie Suchtvorbeugung an den Schulen aussehen kann, die von Schülern für andere Schüler initiiert, geplant und durchgeführt wird.

Die Frage der Evaluation mit Fragebogen wird bei der nächsten Planungssitzung thematisiert, hierfür besteht noch kein abschließendes Konzept, ist aber beabsichtigt.

## 6. Einbindung in das Gesamtkonzept zur schulischen Gesundheitsförderung

Im Landkreis Esslingen gibt es einen Aktionskreis Suchtprophylaxe mit einer speziellen Fachgruppe „Suchtvorbeugung in der Schule“ unter Federführung der Beauftragten für Suchtprophylaxe in enger Zusammenarbeit mit den Suchtberatungsstellen und Jugend- und Drogenberatung, der Suchtbeauftragten und der Schulpsychologischen Beratungsstelle des Oberschulamtes sowie mit dem Staatlichen Schulamt.

In dieser Fachgruppe sind einzelne Krankenkassen vertreten, daneben das Gesundheitsamt, Schulsozialarbeit, Psychologische Beratungsstellen, Sozialer Dienst, Elternvertreter der Schulen, u.a.

Hier werden Veranstaltungen, Fortbildungen und Unterstützungsangebote entwickelt, die den Schulen angeboten werden.

Grundlage sind Bestandsaufnahmen und Einschätzungen des Bedarfs an den Schulen in breiter Kooperation mit vielen Einrichtungen, die den schulischen Bereich kennen und Fachkompetenz in der Arbeit mit Schülern, Eltern und Lehrern haben.

Es gibt im Landkreis Esslingen ein breites Unterstützungsangebot für die Schulen: Für Schulleiter wurden Fortbildungen entwickelt, ebenso für die Beratungs- und Suchtpräventionslehrer und interessierte Lehrer, zusätzlich Info-Veranstaltungen für das Lehrerkollegium und Pädagogische Tage, ebenso werden die Schulen unterstützt bei der Entwicklung von Projekttagen oder –wochen, für die Eltern wurden Fortbildungen und Elternabende entwickelt, besonders stark für den Grundschulebereich („Lebendige Schule“), für die Schüler das Schülermultiplikatorenseminar, unterschiedliche Formen der Unterrichtsgestaltung, spezielle Projekte wie „Future for all“ (Prävention von Kriminalität, Gewalt und Sucht) und „Powerpinzessin“ (Prävention von Sucht und sexuellem Missbrauch bei Mädchen).

Das Schülermultiplikatorenseminar ist ein Baustein, der die schulische Suchtvorbeugung ergänzt und bereichert und mit einem anderen Ansatz – dem Peer-Ansatz – neue Erfahrungsmöglichkeiten für die Schüler schafft und sie in ihrer eigenen Initiative und Verantwortung anspricht.

Mit den Angeboten an die Schulen soll im Landkreis Esslingen die schulische Suchtvorbeugung ganz grundlegend unterstützt und gefördert werden und setzt deshalb bei allen Personengruppen an (Schüler, Eltern, Lehrer, Schulleiter). Inhaltlich und methodisch geht es bei den Präventionsveranstaltungen sowohl um Förderung der Lebenskompetenz und Alltagsbewältigung (Selbstwert, Selbstvertrauen, Selbstbewußtsein, Konfliktfähigkeit, Beziehungsfähigkeit, Umgang mit Gefühlen, Lebensperspektive, positives Freizeitverhalten), um ein verändertes Gesundheitsbewußtsein, um Informationen und Auseinandersetzungsmöglichkeiten und Alternativen zum Umgang mit potentiellen Suchtmitteln, sowie um Hilfe für gefährdete und betroffene Schüler.

Das Schülermultiplikatorenseminar als ein Baustein der schulischen Suchtvorbeugung und Gesundheitsförderung entspricht damit den Anforderungen des § 20 SGB V und den Handlungsempfehlungen der GKV.

## 7. Gesamtkostenaufstellung

Die Seminare sollen in der Bauernschule Wernau durchgeführt werden. Je Seminar sollen bis zu 16 Schülern mitgehen, zwei bis drei Lehrer und zwei Referenten. Für die Übernachtung und Verpflegung werden Kosten je Seminar in Höhe von 2000 DM entstehen.

Die Referenten stellen ihre Arbeitszeit nicht in Rechnung und bringen dies als Beitrag ein (Arbeitszeit, Reisekosten). Es entstehen geringfügige Kosten für Materialien, in Höhe von 100 - 200 DM.

40 % der Kosten werden über den Landesjugendplan getragen.

Die Anfahrt müssen die Schüler selbst auf eigene Kosten organisieren.

Die Durchführung wie die Kosten der Fortbildung der Lehrer und die fachliche Betreuung und Begleitung der Schüler und Lehrer werden von der Jugend- und Drogenberatung und von der Beauftragten für Suchtprophylaxe übernommen (Raum, Materialien, Reisekosten, Arbeitszeit).

Wenn es gelingt pro Jahr vier bis sechs Seminare durchzuführen, entstehen somit Kosten in Höhe von maximal 12 000 DM, davon werden 40 % durch den Landesjugendplan getragen, somit verbleiben Kosten in Höhe von 7 200 DM.

## 8. Finanzierungsplan

Im Jahr 2001 sollen im Herbst die ersten zwei Seminare stattfinden, Kosten ca. 4000 DM.

Ab dem folgenden Jahr sollen bis zu 6 Seminare stattfinden: Kosten ca. 12 000 DM.

Es wurden alle Krankenkassen angesprochen. Alle Ersatzkassen haben bisher ihre Beteiligung mit einem Festbetrag signalisiert. Gespräche mit der AOK Esslingen und Nürtingen-Kirchheim stehen an für September, sie haben ihre Unterstützung signalisiert. Auch die beiden IKK Esslingen und Nürtingen sind bei der Finanzierung dabei. Die BKK Voralb klärt ihre Beteiligung.

Ein Finanzierungsvorschlag wäre, dass alle Ersatzkassen und die beiden IKK sich mit jeweils 500 DM beteiligen (= 3000 DM) und die beiden AOK Esslingen und Kirchheim-Nürtingen mit zusammen 4200 DM, dann wären die Kosten gedeckt.

Dies würde eine jährliche Kostenbeteiligung der Ersatzkassen und der beiden IKK in Höhe von jeweils 500 DM und der beiden AOK in Höhe von jeweils 2100 DM bedeuten.

Wenn weniger Seminare durchgeführt werden, entsprechend weniger.

Elke Klös  
Beauftragte für Suchtprophylaxe

## 7. Gesamtkostenaufstellung

Die Seminare sollen in der Bauernschule Wernau durchgeführt werden. Je Seminar sollen bis zu 16 Schülern mitgehen, zwei bis drei Lehrer und zwei Referenten. Für die Übernachtung und Verpflegung werden Kosten je Seminar in Höhe von 2000 DM entstehen.

Die Referenten stellen ihre Arbeitszeit nicht in Rechnung und bringen dies als Beitrag ein (Arbeitszeit, Reisekosten). Es entstehen geringfügige Kosten für Materialien, in Höhe von 100 - 200 DM.

40 % der Kosten werden über den Landesjugendplan getragen.

Die Anfahrt müssen die Schüler selbst auf eigene Kosten organisieren.

Die Durchführung wie die Kosten der Fortbildung der Lehrer und die fachliche Betreuung und Begleitung der Schüler und Lehrer werden von der Jugend- und Drogenberatung und von der Beauftragten für Suchtprophylaxe übernommen (Raum, Materialien, Reisekosten, Arbeitszeit).

Wenn es gelingt pro Jahr vier bis sechs Seminare durchzuführen, entstehen somit Kosten in Höhe von maximal 12 000 DM, davon werden 40 % durch den Landesjugendplan getragen, somit verbleiben Kosten in Höhe von 7 200 DM.

## 8. Finanzierungsplan

Im Jahr 2001 sollen im Herbst die ersten zwei Seminare stattfinden, Kosten ca. 4000 DM.

Ab dem folgenden Jahr sollen bis zu 6 Seminare stattfinden: Kosten ca. 12 000 DM.

Es wurden alle Krankenkassen angesprochen. Alle Ersatzkassen haben bisher ihre Beteiligung mit einem Festbetrag signalisiert. Gespräche mit der AOK stehen an für Mitte Juni, sie haben ihre Unterstützung signalisiert. Auch die beiden IKK Esslingen und Nürtingen sind bei der Finanzierung dabei. Die BKK Voralb klärt ihre Beteiligung.

Ein Finanzierungsvorschlag wäre, dass alle Ersatzkassen und die beiden IKK sich mit jeweils 500 DM beteiligen (= 3000 DM) und die beiden AOK Esslingen und Kirchheim-Nürtingen mit zusammen 4200 DM, dann wären die Kosten gedeckt.

Die würde eine jährliche Kostenbeteiligung der Ersatzkassen und der beiden IKK in Höhe von jeweils 500 DM bedeuten.

Elke Klös  
Beauftragte für Suchtprophylaxe  
11. Juni 2001

